

Jahresbericht 2023

Psychotherapeutische Praxisstelle (PTPS)

Klinische Psychologie und Psychotherapie

Am Departement für Psychologie der Universität Fribourg

1. Einleitung

Die Psychotherapeutische Praxisstelle (PTPS) blickt im Jahr 2023 auf ein Rekordhoch der Nachfrage nach ambulanten Therapieplätzen zurück. Im Vergleich zum Vorjahr konnte sie ihre Kapazitäten weiter ausbauen und das bestehende Angebot an Abklärungen und Therapien laufend optimieren. Insgesamt befanden sich 2023 94 Personen im Alter von 6 bis 86 Jahren (76 Erwachsene und 18 Kinder/Jugendliche) an der PTPS in Behandlung. Es erfolgten 135 Therapieanfragen, wovon 68 Personen eine Therapie an der PTPS begonnen haben (rund 68, 51 Erwachsene und 17 Kinder/Jugendliche begannen neu). Damit ist die Inanspruchnahme-Rate höher als in den Vorjahren, was darauf zurückzuführen ist, dass die PTPS seit Juli 2022 als Organisation der psychologischen Psychotherapie der Kantone Freiburg und Bern zugelassen ist und psychologisch therapeutische Leistungen zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abrechnen kann.

2. Ziel und Angebote

Ziel war, im Jahr 2023 die in den Vorjahren begonnene Integration von Lehre, Forschung und klinischer Praxis durch die Vernetzung der PTPS und des Lehrstuhles für Klinische Psychologie und Psychotherapie zur Lehr- und Forschungsambulanz weiter voranzutreiben.

Klinisch-psychologische Forschung

Ein Fokus in der klinisch-psychologischen Forschung lag auch 2023 auf der weiteren Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien in der experimentellen Psychopathologie und Psychotherapieforschung. Im Rahmen der Zusammenarbeit im Digital Psychotherapy Lab (DPL; <https://digitalpsychotherapylab.ch>) konnte die Entwicklung und Evaluation neuer Technologien zur Verbesserung der Wirkung und Zugänglichkeit von evidenzbasierten psychotherapeutischen Interventionen weiter vorangetrieben werden. Dies umfasste unter anderem das vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Forschungsprojekt i-BEAT (SNF Nr.: 100001C_185387, DRKS Nr.: DRKS00023706, <https://www.unifr.ch/psycho/de/i-beat/home/>), welches die Wirksamkeit eines angeleiteten Online-Behandlungsprogramms für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 Jahren mit Loss of Control eating (LOC) evaluiert und ätiologische Mechanismen von LOC in dieser Altersgruppe erforscht. In i-BEAT wurde die Entwicklung und Etablierung einer multimodalen und multifunktionalen Online-Behandlungsplattform vorangetrieben und aktuell ins psychotherapeutische Angebot der PTPS integriert. Zudem wurde in i-BEAT und in einem weiteren Forschungsprojekt zur App-basierten Nachsorge von Patient:innen nach Austritt einer stationären Behandlung (unterstützt durch den Basler Getrud Thalmann Fonds) die Funktionalität und Anwenderfreundlichkeit einer Applikation zur fragebogenbasierten Datenerhebung in natürlicher Umgebung weiter verbessert und implementiert. Darüber hinaus, ist die Leitung der PTPS Teil des Teams und wissenschaftlicher Beirat von SwissDTx™ (<https://www.swissdtx.com/en/why-dtx>), einer App zur Durchführung von digitalen Psychotherapien.

Des Weiteren wurde in i-BEAT, einem Biofeedback-basierten Forschungsprojekt zur Interozeptionsfähigkeit der Magenaktivität bei Patient:innen mit Essstörungen (Go-Cept – Gastric Biofeedback for Eating Disorders, gefördert von der Schweizerischen Anorexia Nervosa Stiftung, SANS) und einem weiteren Forschungsprojekt zu ätiologischen Mechanismen der Binge-Eating-Störung bei Erwachsenen (SNF Nr.: 100019E_205475, DFG Nr.: 491894767) die Umsetzung von experimenteller Psychopathologieforschung und Biofeedback in virtueller Realität vorangetrieben. Die wöchentliche Supervision der Therapien der i-BEAT Online-Behandlungsstudie sowie die Betreuung von Patient:innen in der experimentellen und App-basierten Untersuchung unserer Forschungsprojekte sind seit 2021 in die PTPS integriert.

Lehre, Weiter- und Fortbildungsangebot

Ein weiteres Ziel der PTPS lag in der praxisnahen Ausbildung der Studierenden. Dazu wurde die PTPS durch die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter:innen auch 2023 eng in die Lehre miteinbezogen. Wie in den Vorjahren, hat die PTPS auch 2023 Praktikant:innenstellen angeboten, die von Studierenden der Universität Fribourg besetzt wurden.

Weiter erfüllte die PTPS ihren Weiterbildungsauftrag, indem sie postgraduierte Psycholog:innen in psychotherapeutischer Weiterbildung anstellte und ihnen klinisch-psychotherapeutische Tätigkeit unter intensiver Supervision ermöglichte. Dabei unterstützte die PTPS auch den akademischen Nachwuchs der klinischen Psychologie und Psychotherapie, indem sie es zusammen mit dem Lehrstuhl für klinische Psychologie und Psychotherapie ermöglichte, den klinischen und wissenschaftlichen Qualifikationserwerb zu kombinieren und voranzutreiben. Die Leitung und Ko-Leitung der PTPS sind als Dozent:innen in diversen Postgradualen Psychotherapieweiterbildungen in der Schweiz und Deutschland eingebunden, unter anderem in die eigene postgraduale Weiterbildung in kognitiver Verhaltenstherapie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene AV-KJ⁺, Leitung: Prof. S. Munsch und Prof. G. Bodenmann, Universität Zürich. Seit Herbst 2023 bietet die AV-KJ⁺ zudem einen CAS in kognitiv-verhaltenstherapeutischer Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an (<https://www.unifr.ch/psycho/de/studium/postgraduiertenprogramme/mas/mas-kognitive-verhaltenstherapie-kinder-jugendliche/>).

Die Mitarbeiter:innen nahmen an diversen Online-Fortbildungsangeboten teil, unter anderem dem internen Fortbildungsangebot der AV-KJ⁺. Das Fortbildungsangebot der PTPS wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Behandlungsgrundlagen und Behandlungsschwerpunkte der Praxisstelle

Die weitere Etablierung der PTPS als Modelleinrichtung für empirisch fundierte psychologische Psychotherapie in der Region war auch 2023 ein Kernanliegen. Die PTPS steht im engen Austausch mit anderen universitären Einrichtungen im Rahmen der Kommission für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Schweizerischen Hochschulen (<https://www.swisspsychologicalsociety.ch/de/kommissionen/kommission-fuer-klinische-psychologie-und-psychotherapie-an-schweizer-hochschulen>) sowie anderen psychotherapeutischen Praxen und Einrichtungen. Dies soll zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgungssituation in der gesamten Region beitragen.

Das diagnostische und psychotherapeutische Angebot der PTPS basiert auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und orientiert sich an aktuellen Leitlinien zur Diagnostik und Behandlung von psychischen Störungen (AWMF und NICE Leitlinien). Es richtet sich an Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und Familien mit folgenden Behandlungsschwerpunkten:

- Essstörungen und Adipositas
- Depressive Störungen und Angststörungen
- Zwangsstörungen
- Insomnische und somatoforme Störungen
- Traumafolgestörungen
- Verhaltensauffälligkeiten im Vorschul- und Schulalter
- Verhaltensauffälligkeiten im Säuglings- und frühen Kindesalter
- Psychotherapeutischen Kriseninterventionen in akuten Belastungssituationen (Trennungssituationen, Schulabsentismus etc.)

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An der PTPS waren 2023 unter der Leitung von Prof. Dr. Simone Munsch und der Ko-Leitung von Dr. Felicitas Forrer und Dr. Yoan Mihov fünf Mitarbeiter:innen psychotherapeutisch tätig. Zwei dieser Mitarbeiter:innen waren als Doktorand:innen in den Arbeitsgruppen von Prof. Simone Munsch oder Prof. Nadine Messerli-Bürgy (Universität Lausanne) beschäftigt.

Zudem beschäftigte die PTPS eine Mitarbeiterin für die Administration und insgesamt vier Praktikant:innen aus dem Studiengang Psychologie der Universität Fribourg.

Leitung, Ko-Leitung:

Simone Munsch, Prof. Dr. phil.	Leitung
Felicitas Forrer, Dr. rer. nat.	Ko-Leitung
Yoan Mihov, Dr. phil.	Ko-Leitung

Leitung Administration und Patient:innen:

Esther Stauffacher	<i>Austritt 31.12.2023</i>
Dunja Ingold	<i>Eintritt 01.01.2024</i>

Mitarbeiter:innen 2023:

Julia Plinta, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W.
Leila Hostettler	Psychologische Psychotherapeutin i.W. (Eintritt 01.06.2023)
Martina Kasteler, MSc	Psychologische Psychotherapeutin (Austritt 16.04.2023)
Jan-Philip Knirsch, MSc	Psychologischer Psychotherapeut i.W. (Austritt 28.02.2023)
Verena Müller, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W. (Austritt 31.12.2023)
Niels Kempkens, BSc	Praktikant (Austritt 31.01.2023)
Alina Parche, BSc	Praktikantin (Austritt 31.03.2023)
Michelle Andreas	Praktikantin (Eintritt 01.08.2023)
Laura Schurek, BSc	Praktikantin (Eintritt 01.05.2023)
Maria Papantuono	Mitarbeiterin Administration

4. Nutzung der Behandlungsangebote

Das Behandlungsangebot der PTPS, welches von 94 Personen im Alter von 6 bis 86 Jahren (76 Erwachsene und 18 Kinder/Jugendliche) in Anspruch genommen wurde, umfasste Erstgespräche, diagnostische Abklärungen inklusive strukturierter diagnostischer Interviews sowie Einzel- und Familientherapien. Es wurden insgesamt 1059 Sitzungen, 1022 im Einzelsetting und 37 im Familiensetting, vom Therapieteam durchgeführt; mehr als in den Vorjahren (n=254 im Jahr 2018, n=453 in 2019, n=655 in 2020, n=707 in 2021, n=1011 in 2022). Hinzu kommen insgesamt 98 Eltern- und Netzwerkgespräche.

Abbildung 1 gibt Aufschluss über die Primär Diagnosen der im Berichtszeitraum an der PTPS behandelten Personen. Die Diagnosen wurden mit dem DIPS bzw. K-DIPS (Diagnostisches Interview bei psychischen Störungen, Margraf, Cwik, Suppiger & Schneider, 2017 bzw. Schneider, Pflug, In-Albon & Margraf, 2017) erhoben. Die meisten Personen, die in Behandlung kamen, litten an einer depressiven Störung, gefolgt von Essstörungen.

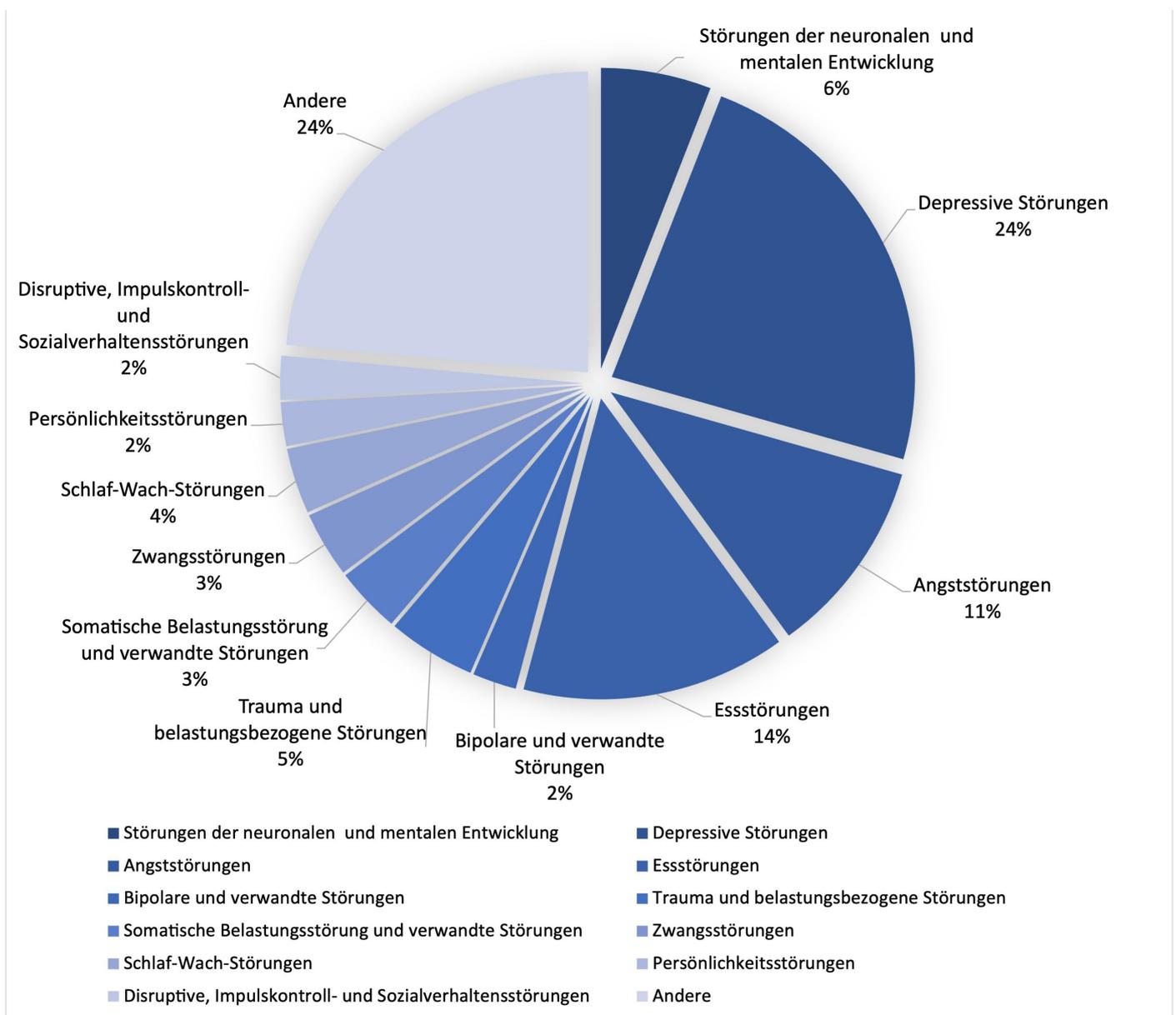


Abbildung 1. Hauptdiagnosen der behandelten Personen.

4.1 Supervision und Unterstützung der Weiterzubildenden in psychologischer Psychotherapie

Im Jahr 2023 wurden insgesamt ca. 70 Stunden Supervision in der Gruppe durch Prof. Dr. Simone Munsch bzw. Dr. Felicitas Forrer oder Dr. Yoan Mihov angeboten. Zudem fanden an der PTPS unter der Leitung von Dr. Felicitas Forrer insgesamt ca. 30 Stunden spezifische Supervision zur Online-Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit LOC im Rahmen der i-BEAT Studie statt.

5. Kooperationen

Bisherige Kooperationen innerhalb und ausserhalb der Universität Freiburg konnten weitergeführt und teils intensiviert werden. Dazu gehören die Psychologische Studierendenberatung der Universität Freiburg, praktizierende Ärzt:innen im Raum Freiburg und Bern, Psycholog:innen im Raum Freiburg und Bern, beratende Stellen und Institutionen im Gesundheits- und Schulbereich der Region Freiburg (Schulamt Deutschfreiburg, Schulkreise des Kantons, Schulpsycholog:innen, Postgraduale universitäre Weiterbildung MAS Kognitive Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Universitäten Freiburg und Zürich) sowie Kliniken in den Regionen Freiburg und Bern (u.a. Psychokardiologie und Kinder- und Jugendpsychosomatik Berner Inselspital, Klinik Wysshölzli in Herzogenbuchsee, Rehaklinik Hasliberg – Zentrum für Schmerz- und Stressmedizin (ZSSM) und das Freiburger Netzwerk für Psychische Gesundheit).